

Andreas Kroll

Elche im Garten

Weihnachtskomödie

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten. Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Alles Gute kommt von oben - aber doch kein Schlitten samt Elchen, auch dann nicht, wenn ein Mann im Apfelbaum sitzt und behauptet, er sei der Weihnachtsmann. Und höflich fragt, ob man seinen Tieren nicht eine Garage und ein wenig Futter anbieten könne? Bei so einer Frage würde sich wohl jeder an den Kopf greifen, also auch Bernd, der einfach ein paar ruhige Feiertage mit seiner Familie verleben will und jetzt mit Unbehagen feststellt, dass Ehefrau und Nachbarin den alten Mann ganz toll finden. Aber der Weihnachtsmann ist bekanntlich in der Lage, Wünsche zu erfüllen, und so geht auch für Bernd ein ebenso kindlicher wie leidenschaftlicher Wunsch nach vielen Jahren doch noch in Erfüllung.

Spieltyp: Weihnachtskomödie
Bühnenbild: Wohn/Esszimmer
Spieler: 2w 2m, 1 bel.
Spieldauer: Ca. 40 Minuten
Aufführungsrecht: 6 Bücher zzgl. Gebühr

PERSONEN:

Melanie, Ehefrau, ca. 30-40 Jahre alt, hat die Hosen an, bleibt meistens ruhig.

Bernd, Ehemann, ca. 30-40 Jahre alt, hat nicht die Hosen an, aber Urlaub und freut sich auf ein ruhiges Weihnachten.

Oma Elke, ca. 65 Jahre alt, Vermieterin und Nachbarin, macht was sie will, klingelt nie, ist taff und verknallt sich in Claus.

Claus, der Weihnachtsmann - mit Burnout.

Andrea(s), Oberhilfsengel(in), cool.

ORT/ DEKORATION:

Sofa, Tisch mit zwei Stühlen, Kommode mit Telefon, Sessel, im Hintergrund ein (imaginäres) Fenster.

SONSTIGES:

Geräusche: hölzernes Krachen, Hämmern und Sägen
Mehrere verpackte Geschenke, eine kleine Gießkanne, ein "Roboter-Bausatz" aus verschiedenen Metallteilen.
Der Weihnachtsmann trägt in der 1. Szene die typische Kostümierung / in der 2. Szene einen Blaumann. Er hat ein Handy dabei.

1. Szene

Der Wohn- und Essraum von Melanie und Bernd Müller:
Ein Sessel und ein Sofa, ein Esstisch mit zwei Stühlen. Ein imaginäres Fenster, eventuell ein paar Zimmerpflanzen.
Bernd sitzt am Tisch und liest ein Buch. Seine Beine hat er auf einen zweiten Stuhl gelegt.

Melanie:

(aus dem Off)

Schatz, was machst du gerade?

Bernd:

Ich lese.

Melanie:

Was machst du?

Bernd:

Ich lese.

Melanie:

Die Zeitung?

Bernd:

Nein.

Melanie:

Kannst du mir bitte Kartoffeln aus dem Keller holen?

Bernd:

Muss das sein?

Melanie:

Nur wenn du etwas zu Essen haben möchtest.

Bernd:
Aber ich lese gerade ein Buch.
(Auftritt Melanie. Sie ist etwas überrascht)

Melanie:
Ich habe noch nie gesehen, dass du ein Buch liest.

Bernd:
Ich habe ja auch so gut wie nie Urlaub.

Melanie:
Also gut, dann mache ich jetzt auch Urlaub.
(Melanie setzt sich in den Sessel)

Melanie:
Wo ist mein Buch?

Bernd:
Was weiß denn ich.

Melanie:
He, du liest ja mein Buch!

Bernd:
Da stand kein Name drin.

Melanie:
Jetzt werd nicht albern. Her mit dem Buch!

(Bernd klappt das Buch zu)

Bernd:
Ich weiß sowieso, wer der Mörder ist.

Melanie:
Wieso Mörder? Das ist eine Liebesgeschichte.

Bernd:
Deswegen ist es so langweilig!

(Er steht auf und gibt ihr das Buch)

Melanie:
Das ist Weltliteratur.

Bernd:
Dann ist es halt langweilige Weltliteratur.

(Melanie beginnt zu lesen. Bernd setzt sich wieder an den Tisch und legt die Füße hoch. Er lehnt sich entspannt zurück)

Bernd:
Diese Ruhe - herrlich.

Melanie:
Hast du dich die letzten Tage etwas erholen können?

Bernd:
Ja, endlich Urlaub.

Melanie:
In zwölf Tagen ist schon Heiligabend.

Bernd:
Ruhige Weihnachten! Dieses Jahr werden wir ganz entspannte, ruhige Weihnachten verbringen.

(Man hört ein lautes hölzernes Krachen. Beide erschrecken und blicken sich an)

Melanie:
Was war das denn?

Bernd:
Ein Unfall?

Melanie:
Vielleicht ist der alte Apfelbaum umgefallen?

Bernd:
Das hört sich anders an. Ich seh mal nach, was da los ist.

Melanie:
Dann kannst du ja gleich die Kartoffeln mitbringen. Hast du gehört, Schatz?

Bernd:
Ja, ja.
(zu sich)
Wo war denn noch gleich die Taschenlampe?

(Bernd geht ab. Das Telefon klingelt. Melanie telefoniert mit ihrem Schwager)

Melanie:
Melanie Klingenberg. Hallo Robert. Wie geht es euch?
(kurze Pause)
Und der Kleinen?
(kurze Pause)
Das ist schön. Ihr kommt am 26.?
(kurze Pause)
Gut.
(kurze Pause)
Bei uns ist alles in Ordnung. Dein jüngster Bruder wird langsam merkwürdig. Gestern hat er mit Socken geduscht.

(Auftritt Bernd. Er hat eine Taschenlampe dabei und ist sehr aufgeregt)

Bernd:
Da sind Elche im Garten!

Melanie:
(bleibt im Folgenden immer ruhig)
Was redest du denn?

Bernd:
Elche! Im Garten!

Melanie:
Wo sollen die denn herkommen?

Bernd:
Was weiß denn ich? Sechs Stück!

Melanie:
Hast du die Kartoffeln?

Bernd:
Was für Kartoffeln? Da sind Elche im Garten! Sechs Stück!

Melanie:
Du erzählst wirres Zeug. Hier gibt es keine Elche.
(ins Telefon)
Jetzt behauptet er, da seien Elche im Garten.

Bernd:
Wer ist denn am Telefon?

Melanie:
(zu Bernd)
Robert, dein Bruder. Sie kommen am 26.

Bernd:
Das ist prima, aber ich brauche jetzt das Telefon.

Melanie:
Hat das nicht etwas Zeit?

Bernd:
Ein riesiger Schlitten ist durch unsere Hecke gefahren.

Melanie:
Was denn für ein Schlitten? Du meinst ein Auto?

Bernd:
Ein Schlitten, mit Kufen unten dran - direkt durch unsere Hecke. Wir müssen die Polizei rufen! Den Tierschutzverein!

Melanie:
Robert? Grüß mal die Doris ganz lieb. Hier bei uns geht es grade mal wieder drunter und drüber.
(kurze Pause)

Ja.
(kurze Pause)

Ja.
(kurze Pause)

Nein.
(kurze Pause)

Ja.
(kurze Pause)

Ja.
(kurze Pause)

Ehrlich?
(kurze Pause)

Ach.
(kurze Pause)

Naja.
(kurze Pause)

So.
(kurze Pause)

Hm.
(kurze Pause)

Ja.
(kurze Pause)

Nein.

Bernd:
Was schwätzt er denn die ganze Zeit?

Melanie:
Dies und das. Ich soll dich grüßen.

Bernd:
Ja, ja, jetzt leg auf!

Melanie:
Robert? Wir müssen jetzt wirklich Schluss machen - wegen der Elche. Danke. Tschüss. Ach Robert? Kannst du noch mal wegen dem Kuchenrezept ...? Ja, genau. Das wäre nett.

(Pause. Melanie wartet schweigend am Telefon)

Bernd:
Was ist denn jetzt?

Melanie:
(zu Bernd)
Das Kuchenrezept von Doris, einen kleinen Moment noch.

Bernd:
Aber doch nicht jetzt!

Melanie:
Du magst den Kuchen doch auch.

Bernd:
Ich will keinen Kuchen, ich will telefonieren!

Melanie:
Dann nimm doch dein Handy.

Bernd:
Da ist der Akku leer.

Melanie:
Ja, dann musst du bitte kurz warten, das Kuchenrezept ist wichtig. Robert?
(kurze Pause)

Ja, ach so ...
(zu Bernd)

Schatz, kannst du mir bitte Stift und Zettel holen?

Bernd:
Du machst mich wahnsinnig!
(Bernd geht ab)

Melanie:
Ich weiß auch nicht, warum er so ungeduldig ist. Vielleicht hat er irgendwelche Rehe gesehen oder so. Irgendwas hat er auch mit Schlittenfahren erzählt ...
(kurze Pause, muss lachen)

Ja, mit Socken geduscht ...
(kurze Pause)

Wie geht es Rita?
(kurze Pause)

Schwanger? Erzähl!
(längere Pause)

(Auftritt Bernd. Er bringt Papier und Stift)

Bernd:
(Befehlston)
So! Aufschreiben!

Melanie:
Danke, Schatz.
(Melanie nimmt die Schreibsachen entgegen und macht sich Notizen)

Also, die Rita ist schwanger? Und es kommen drei Männer in Betracht?

Bernd:
(laut und ungeduldig)
Was ist jetzt?

Melanie:
(erfreut)
Die Rita ist schwanger!

Bernd:
Welche Rita?

Melanie:
Von der Doris ihrer Freundin die Schwester.

Bernd:
(fast schon verzweifelt)
Das interessiert mich nicht! Beeil dich!
(zu sich)
Ich guck noch mal raus ...

(Bernd geht ab. Melanie blickt ihm hinterher und beobachtet ihn durch das imaginäre Fenster. Kurze Pause)

Melanie:
(berichtet übers Telefon, eher emotionslos)
Jetzt läuft er mit Taschenlampe durch den Garten.
(kurze Pause)

Jetzt ist er gegen einen Baum gelaufen.
(kurze Pause)

Jetzt tritt er gegen den Baum ...
(kurze Pause)

Was macht er denn da?

(kurze Pause)

Er sammelt irgendetwas ein ...

(kurze Pause. Sie widmet sich wieder dem Telefonat und macht sich Notizen)

Ok, drei Kilo Mehl ... zwei Dutzend Eier ... ein Teelöffel Milch ... zwei Teelöffel Milch, Ok ... vier Chilli-Schoten ...

(kurze Pause)

hast du Fischstäbchen gesagt?

(kurze Pause)

Drei Stück, tiefgefroren, zusammen mit der Banane in den Mixer ...

(Auftritt Bernd. Er hat verpackte Weihnachtsgeschenke dabei und stellt sie auf den Tisch. Er ist immer noch sehr aufgeregt)

Bernd:

Die Elche sind weg! Bist du immer noch nicht fertig?

Melanie:

Jetzt will er mir irgendetwas schenken ... Gut, Robert, danke für das Rezept und liebe Grüße an Rita!

(Sie legt auf)

Was hast du denn da?

Bernd:

Da liegen überall Geschenke rum. Aber die Elche sind weg. Aber ihre Spuren sind noch da. Und der Schlitten ist auch noch da.

Melanie:

Jetzt beruhige dich mal.

(Ein Ruf aus dem Off)

Hilfe!

Bernd:

Hast du das gehört?

Melanie:

Da hat jemand um Hilfe gerufen.

(Bernd und Melanie gehen zum Fenster)

Melanie:

Kannst du etwas sehen?

Bernd:

Da! Im Apfelbaum!

(Stimme aus dem Off)

Hallo?

Melanie:

Da hängt jemand im Baum. Mit einem langen weißen Bart und einem roten Mantel.

Bernd:

(zeigt)

Und da hinten sind die Elche! Siehst du?

Melanie:

Das sind Rentiere und keine Elche.

Bernd:

Ist doch egal. Und da hinten rechts ist der Schlitten.

(Stimme aus dem Off)

Hallo? Ist keiner Zuhause?

Melanie:

Jetzt tu doch was!

Bernd:

Wir müssen die Polizei holen!

Melanie:

Wir müssen eine Leiter holen und dem armen Mann helfen!

Bernd:

Gut, ich hole die Leiter und du rufst bei der Polizei an.

(Melanie ruft ihm hinterher)

Und denk an die Kartoffeln.

Bernd:

(genervt)

Ja, ja ...

(Bernd geht ab)

Melanie:

(telefoniert mit der Polizei)

Ja, guten Abend, hier ist Melanie Müller. Bei uns ist ein Notfall eingetreten.

(kurze Pause)

Steuergasse 24, in Klein Kleckenbeck. Also bei uns hängt ein Mann im Apfelbaum.

(kurze Pause)

Nein, nein, der lebt noch.

(kurze Pause)

Mein Mann holt gerade eine Leiter. Ich glaube, er hatte einen Unfall mit seinem Schlitten.

(kurze Pause)

Nein, kein Auto, ein Schlitten mit Kufen unten dran.

(kurze Pause)

Wenn ich es Ihnen doch sage!

(kurze Pause)

Er trägt einen langen weißen Bart. Und im Garten liegen überall Geschenke herum.

(kurze Pause)

Und wir haben Elche im Garten.

(kurze Pause)

ELCHE.

(kurze Pause)

Entschuldigung, ich meine Rentiere. Sechs Stück.

(kurze Pause)

Wieso Scherz?

(kurze Pause)

Genau, einen roten Mantel. Woher wissen Sie das?

(kurze Pause)

Hallo? Schicken Sie jemanden vorbei? Hallo? Aufgelegt ...

(Auftritt Bernd und Weihnachtsmann (Claus). Claus humpelt und wird von Bernd gestützt)

Claus:

Ich danke Ihnen vielmals!

Bernd:

Jetzt kommen Sie erst einmal in die warme Stube.

Melanie:

Guten Abend. Sind Sie verletzt?

Claus:

Guten Abend. Nein, nein, ich habe mir nur den Fuß verstaucht.

Melanie:

Was ist denn passiert?

Claus:

Ich hatte einen kleinen Unfall.

Bernd:
Hast du die Polizei angerufen?

Melanie:
Ja, aber die haben mir nicht geglaubt.

Claus:
Ich möchte Ihnen keine Umstände machen.

Bernd:
Sie stehen bestimmt noch unter Schock. Setzen Sie sich erst einmal aufs Sofa.

(Bernd begleitet Claus zum Sofa)

Claus:
Oh, hier ist es schön warm. Gemütlich haben Sie es hier.
(Er setzt seine Mütze ab und zieht den Mantel aus. Beides legt er neben sich aufs Sofa)

Bernd:
Diese Elche - gehören die zu Ihnen?

Claus:
Ja, es sind Rentiere. Der mit der roten Nase heißt Rudi. Keine Sorge, die sind zahm. Ich werde mich gleich um sie kümmern.

Melanie:
Möchten Sie etwas trinken? Einen heißen Grog vielleicht?

Claus:
Das wäre schön, danke. Vielleicht einen Doppelten? Fliegen muss ich ja heute nicht mehr.

Bernd:
Sagten Sie fliegen?

Claus:
Selbstverständlich. Ach, wie unhöflich, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Ich bin der Weihnachtsmann und heiße Claus.

Melanie:
Ich bin Melanie.

Bernd:
Und ich heiße Bernd. Sie spielen also den Weihnachtsmann?

Claus:
(lacht)
Nein, ich bin der Weihnachtsmann.
(kurze Pause)

Bernd:
Sie meinen das ernst?

Claus:
Das mir am Anfang nicht geglaubt wird, kenne ich schon. Ich musste eine Notlandung machen, weil ich fast in eine Drohne reingeflogen bin. Gibt immer mehr von diesen Dingen - echt gefährlich. Früher gab es insgesamt viel weniger Flugverkehr.

Bernd:
(hält ihn für verrückt)
Und Sie sind nicht ... irgendwo ... weggelaufen?

Claus:
Keine Sorge, ich bin wirklich der Weihnachtsmann.

Bernd:
Haben Sie die Telefonnummer Ihrer Einrichtung? Oder von Ihrer Werkstatt?

Melanie:
(möchte ihn bremsen)
Schatz ...

Bernd:
Vielleicht ist der gefährlich!

Claus:
In Ordnung, Sie wollen Beweise?

Bernd:
Wie wollen Sie das denn beweisen? Sie ...

(Claus schnipst mit dem Finger und hält damit die Zeit an. Melanie und Bernd "frieren ein". Claus steht auf und setzt Bernd neben sich aufs Sofa. Melanie, die bisher gestanden hatte, setzt er an den Tisch. Dann nimmt Claus wieder auf dem Sofa Platz und schnipst mit dem Finger. Während Melanie sofort bemerkt, dass sie jetzt woanders sitzt, bemerkt Bernd die Veränderung zunächst nicht, sondern spricht seinen Satz zu Ende)

Bernd:
... glauben doch nicht wirklich, dass wir Ihnen diesen Blödsinn abnehmen. Genauso gut könnten Sie behaupten, Napoleon zu sein.

Melanie:
(geschockt)
Schatz.

Bernd:
Nein, Maudi, jetzt müssen mal deutliche Wörter gesprochen werden.

Melanie:
Schatz, guck doch mal, wo du jetzt sitzt.

Bernd:
(blickt sich um)
Ich sitze ... Ahh!
(springt erschrocken auf)

(Kurze Pause)

Melanie:
Wie ... haben Sie das gemacht?

Claus:
Ich habe die Zeit angehalten und Sie umgesetzt.

Bernd:
Aber, aber, aber ...

Claus:
Vertrauen Sie mir, ich bin der Weihnachtsmann. Ich muss die Zeit anhalten können! Wie soll ich das sonst mit den ganzen Geschenken schaffen? Reicht das als Beweis?

Bernd:
Aber das gibt es doch nicht. Vielleicht können Sie Hypnose! Blitzhypnose! Das gibt es, habe ich mal gelesen!

Melanie:
(ist überzeugt)
Sie sind wirklich der Weihnachtsmann ...

Claus:
Na sicher.

Bernd:
Ach ja, und was war, als ich zehn Jahre alt war? Was habe ich da geschenkt bekommen, hä?

Claus:

Einen kleinen Augenblick, bitte. Alles kann ich mir auch nicht merken.

(Claus holt ein Handy aus seinem Mantel und macht ein Foto von Bernd)

Melanie:

(leicht unter Schock, aber erfreut)

Der Weihnachtsmann ...

Bernd:

Wissen Sie was? Ich werde jetzt die Polizei rufen und dann sollen die das klären.

(Bernd geht zum Telefon und wählt die Nummer der Polizei)

Claus:

Ah, hier ist es, dank der Gesichtserkennung geht das mit der Datenbank jetzt viel schneller.

(Er liest die Daten aus dem Handy vor)

Also, Bernd Müller: eine knallrote Holzeisenbahn, einen Fußball, Socken und ein Fahrrad, ebenfalls rot.

(Bernd ist wie vom Schlag getroffen. Er taumelt und stammelt. Dies ruhig etwas ausbauen)

Melanie:

(besorgt)

Schatz? Was hast du denn? Ist dir nicht gut?

Bernd:

Mein Fahrrad, meine Eisenbahn ...

Claus:

Beides rot. Die Socken grün.

Bernd:

Grüne Socken ... Es waren grüne Socken ...

(Melanie nimmt ihm den Hörer ab und spricht hinein)

Melanie:

Entschuldigung, verwählt!

(Sie legt auf und stützt ihren schwankenden Mann)

Bernd:

Und ein Fußball ...

Melanie:

Setz dich, mein Hase.

(Bernd setzt sich)

Bernd:

(wie in Trance)

Den Fußball hat mir Robert geklaut ... der Blödmann.

Melanie:

Ist ja gut, Schatz.

(zu Claus)

Was hat er denn?

Claus:

Vielleicht ein kleiner Schock. Geht bestimmt bald vorüber.

(Melanie verpasst ihm drei Ohrfeigen)

Melanie:

(liebevoll)

Schatz? Hier bin ich!

(Bernd erwacht aus seiner Trance)

Bernd:

(aufgebracht zu Claus)

Warum habe ich den Robo 2000 nicht bekommen?!

Melanie:

Was ist der Robo 2000?

Bernd:

(springt auf, sehr erregt, begeistert)

Er war aus glänzendem Metall und konnte sagen: Wir sind die Roboter! Es war ein Bausatz, den man selber zusammenbasteln musste!

Claus:

Ich erinnere mich. Meine Elfen hatten einen Warnstreik ausgerufen, wegen der Kobolde, deswegen ging alles drunter und drüber.

Bernd:

(dramatisch)

Ich hatte mich so drauf gefreut! Alles hätte ich dafür getan! Es war der Wunsch meines Lebens!

Melanie:

Ein Spielzeug?

Bernd:

(aggressiv)

Der Robo 2000 ist nicht bloß ein Spielzeug! Er ist eine Offenbarung! Wir sind die Roboter!

Melanie:

Ist gut, Schatz, setz dich.

(befehlend)

SETZ DICH!

(Bernd ist wieder in seiner devoten Ehemann-Rolle und setzt sich. Der Wahnfall ist vorüber)

Claus:

Die Produktion des Roboters musste aus betriebsbedingten Gründen leider eingestellt werden. Eine Entscheidung, die der Oberste Hilfsengel traf, aber ich stehe voll hinter ihm.

Melanie:

Ok, wir glauben Ihnen, dass Sie der Weihnachtsmann sind. Und was nun?

Claus:

Erstens. Niemand außer Ihnen sollte erfahren, dass ich der Weihnachtsmann bin. Das gibt nur Komplikationen.

Bernd:

Wer sollte uns das auch glauben?

Claus:

Zweitens. Mein Schlitten ist kaputt und muss repariert werden. Bis ich das wieder hinbekommen habe, bräuchte ich eine Bleibe. Auch für meine Rentiere.

Bernd:

Können Sie das nicht wieder ... heile hexen?

Claus:

Ich bin der Weihnachtsmann, kein Zauberer.

Melanie:

Selbstverständlich können Sie bei uns bleiben!

Bernd:

Aber, aber ...

Melanie:

Schatz, es ist der Weihnachtsmann! Da müssen wir doch helfen!

Bernd:

Warum holen Sie keinen von Ihren Kobolden? Die haben doch bestimmt einen Pannendienst oder so.

Claus:

Das könnte ich tun ...

Bernd:

Tun Sie es!

Melanie:

Nein! Sie sind unser Gast! Bleiben Sie, so lange Sie wollen! Schatz, du machst jetzt den Grog heiß!

Bernd:

Aber ...

Melanie:

Kein Aber! Ab! Und denk an die Kartoffeln!

(Bernd geht ab)

Bernd:

Und ich wollte dieses Jahr ruhige Weihnachten verbringen ...

Claus:

Danke, das ist sehr freundlich von Ihnen, aber ich möchte Ihnen keine ...

Melanie:

Kein Aber! Wann hat man schon mal den Weihnachtsmann zu Besuch? Wir fühlen uns sehr geehrt.

Claus:

Das ist schön ... Wissen Sie, eine kleine Auszeit würde mir wirklich gut tun. Immer nur Wunschzettel stempeln, Dienstpläne erstellen ... Ich brauche unbedingt eine kleine Auszeit. Und meinen verletzten Fuß muss ich auch auskurieren. Ich werde einfach sagen, mein Handy sei defekt gewesen.

Melanie:

Hier sind Sie genau richtig. Bernd hat im Schuppen eine kleine Werkstatt, vielleicht kann er helfen, den Schlitten zu reparieren. Und wir haben eine Doppelgarage - die könnten wir als Stall nutzen.

Claus:

Ich danke Ihnen.

(Schwungvoller Auftritt von Nachbarin Elke)

Oma Elke:

Hallöchen! Oh, ihr habt ja Besuch!

Melanie:

(erschrocken)

Elke!

Elke:

Ach, ich habe schon wieder vergessen zu klingeln! Wie dumm von mir.

(Sie geht zum Weihnachtsmann)

Ich bin die Vermieterin und wohne gegenüber. Ich heiße Elke.

Claus:

Angenehm, ich heiße Claus. Bitte entschuldigen Sie, dass ich nicht aufstehe - ich hatte einen kleinen Unfall und habe mir den Knöchel verstaucht.

(Er deutet einen Handkuss an)

Elke:

(begeistert)

Oh, ein Kavalier!

Melanie:

Elke, wenn du immer plötzlich im Wohnzimmer stehst, bekommen wir irgendwann einen Herzinfarkt.

Elke:

Ja, ja.

Melanie:

Der Ersatzschlüssel ist nur zum Blumen gießen, wenn wir im Urlaub sind!

Elke:

Entschuldige, es ist die Macht der Gewohnheit. Schließlich habe ich hier fünfzehn Jahre mit Fridolin gewohnt.

(sie setzt sich neben Claus)

Aber der ist jetzt ...

(sie blickt gen Himmel)

Jetzt habe ich das ganze große Haus für mich alleine. Ich hoffe, es war kein schlimmer Unfall. Ich habe den Krach gehört und den kaputten Schlitten gesehen. Deswegen bin ich ja gleich rübergekommen. Man macht sich ja Sorgen. Ist Ihnen etwas passiert?

Claus:

Nein, nein, ich bin nur zu schnell um die Kurve gefahren.

Elke:

Dann ist das Ihr Schlitten?

Melanie:

Es war eine Probefahrt. Claus soll bald den Weihnachtsmann spielen.

Elke:

Ach wirklich? Das finde ich herzallerliebste. Sind Sie ein Verwandter?

Claus:

(fragender Blick zu Melanie)

Tja ... ich ...

Melanie:

Claus ist mein Onkel, aus Kanada.

Elke:

Aus Kanada? Sie sprechen aber gut deutsch. Was machen Sie beruflich?

Claus:

Ich bin Weihnachtsbaumverkäufer.

Melanie:

(möchte Elke loswerden)

Claus hatte eine anstrengende Reise. Und wir haben uns so viel zu erzählen.

Elke:

(unbeeindruckt)

Lasst euch nicht stören.

Melanie:

Elke, fängt deine Serie nicht bald an?

Elke:

Die ist abgesetzt worden! Einfach unglaublich! Mittendrin! Aber Ihr Bart ist echt, oder?

Claus:

Selbstverständlich.